

Schon Monet neues Leben eingehaucht

Das Künstlerkollektiv Projektill bespielt die reformierte Kirche an der Badenfahrt mit seiner Lichtershow.

Ursula Burgherr

Wer durch das Tor der reformierten Kirche schreitet, findet sich plötzlich in einer Welt wieder, die so ganz anders ist als das restliche Festgeschehen. Der Rummel und die Geräuschkulisse von draussen geraten schnell in den Hintergrund, wenn Besucherinnen und Besucher sich auf einem der Kissen oder auf den Kirchenbänken Platz nehmen und die Lichtershow «Neo ft. Genesis» vom Zürcher Künstlerkollektiv Projektill auf sich wirken lassen. Mit einer sinnlichen Bilderflut werden die ersten drei Tage der Schöpfungsgeschichte erzählt, so wie sich das die Kreaturen der Show in ihrer Fantasie vorstellen.

Wie flüssiges Silber fliessen Lichtstrahlen herunter, Millionen von Sternen beginnen zu funkeln, fantastische Pflanzenwelten entstehen aus dem Nichts und verschwinden wieder, um nahtlos in neue Formen und Muster zu verschmelzen. Wände und Decken des Raums scheinen sich dabei wie durch Zauberhand aufzulösen. Dazu ist klassische Musik von Mahler, Haydn und anderen Komponisten zu hören.

Kollektiv tourt quer durch Europa

Die Macher von Projektill haben sich auf Videokunst im XXL-Format auf den Mauern



Eintauchen: das farbenprächtige und besinnliche Lichterspektakel vom Künstlerkollektiv Projektill in der reformierten Kirche Baden.
Bild: Ursula Burgherr

von historischen Gebäuden und Kirchen spezialisiert und touren mit ihren «Immersive Art»-Projekten durch ganz Europa. Ihre spektakulären Inszenierungen hauchten schon Bildern von Frida Kahlo, Gustav Klimt und Claude Monet neues Leben ein und waren unter anderem in der regelmässig ausverkauften Maaghalle zu sehen. Zudem trägt das Künstlerkollektiv einen wesentlichen Teil zum weihnachtlichen Lichterfest «Illuminarium» im Landesmuseum Zürich bei.

Leute sollen Zeit und Raum vergessen

An der Badenfahrt mitzuwirken, ist für das 14-köpfige Team von Projektill aber ein ganz besonderes Erlebnis. «Wir wollen an diesem Volksfest Momente schaffen, in denen die Menschen Zeit und Raum vergessen können», bekundet Projektill- und Eventmanagerin Alexa Meierhofer. Das Eintauchen in die Lichtwelten von Projektill erweist sich zwar als vergänglich, dafür aber umso intensiveres Kunsterlebnis, das bis zum 27. August in der reformierten Kirche Baden zu erleben ist.

Die 30-minütigen Vorstellungen mit jeweils einer viertelstündigen Pause dazwischen starten am Sa/So um 14 Uhr, von Mo bis Fr um 18 Uhr und laufen in Endlosschleife bis zum jeweiligen Festende.

Das BT empfiehlt

Berner Rap, Perkussion aus Ghana, und türkischer Surf-Rock

Den Auftakt zum heutigen Programm im Mättelipark macht Soukey um 18.45 Uhr. Die junge Berner Musikerin rappt mit grosser Wucht und viel Gefühl über Ausgrenzung, Ausbruch und Entfremdung. Ihre Texte sind persönlich und konfrontativ. Ihr Sound regt zum Nachdenken an und ist gleichzeitig befreiend. Sie ist der perfekte Act, um zum Feierabend Dampf abzulassen.

Ebenfalls im Mättelipark spielt um 22.15 Uhr Altin Gün. Die niederländisch-türkische Psychedelic-Folk-Rock-Band garantiert gute Laune. Erfrischend mischt sie türkische Melodien mit Stoner Rock, woraus dann eine Art türkischer Surf-Rock entsteht. Ausserdem präsentiert die Band ihr neues Album «Aşk», das erst diesen Frühling erschienen ist. Und wer sich unter diesem Sound nicht viel vorstellen kann, der oder die schaue sich das am besten gleich selbst an.

Im «Le Kartoon» an der Limmatpromenade wirbelt es um 21 Uhr afrikanische Trommelmusik aus Ghana. Die musikalische Einlage eignet sich bestens, um mit zu tanzen, zu staunen oder in der lauschigen Beiz mit den schönen, bunten Lam-

pen den Abend ausklingen zu lassen. Im Angebot hat das «Le Kartoon» ausserdem die eigene Bowl 7,5 – entsprechend der Neigung der Schiefen Brücke – und zur Verpflegung frische Pies.

Um 21 Uhr wartet im Salon Vert bei der Reformierten Kirche eine Performance vom Badener Sänger Cyrano. In den 90er-Jahren schweizweit bekannt, hat er nun extra für die Badenfahrt ein Programm ausgearbeitet – «Songs & Stories». Zu allen Songs, die er spielt, hat er eine Geschichte parat. Mit seiner Band performt Cyrano sowohl eigene Stücke als auch Cover. Wer also wissen will, was Cyrano alles weiss über Songs von Oasis oder Bruce Springsteen und diese gleich auch noch hören will, schaut vorbei.

Doch noch Party gefällig? Dann lohnt sich ein Besuch bei «Vremde Welt» beim «Grossen Gaben». Pünktlich um 18 Uhr legt Tunichtgut los mit einem Set bester House-Musik. Danach folgt um 20 Uhr Nuri, der Funk mit Elektro mischt, was in groovigen Sommerbeats resultiert. Den Schluss macht DJ Matge. Bis zum Festende hält er Tanzlustige mit packenden Beats auf dem Dancefloor. (Iso)

Meine Badenfahrt

Eindrücklicher als das Matterhorn

Wer einen ausführlichen Kommentar über zahlreiche Erinnerungen an vergangene Feste erwartet, den muss ich enttäuschen: Ich war noch nie an einer Badenfahrt. Als Oltnerin No Big Deal. Lange war das Fest für mich wie das Matterhorn: Ich wusste um seine Existenz Bescheid, hatte schon mehrmals Lust, es mit eigenen Augen zu sehen, habe es bislang aber noch nie geschafft. Beides ein bislang unbekanntes Mysterium.

Jetzt erlebe ich meine erste Badenfahrt – und bin richtig kribbelig, wenn ich durch das Festgelände schlendere. Hätte ich weniger Selbstbeherrschung, mir würde nonstop der Mund offen stehen. Ich habe Feuer gefangen. Vom ersten Moment an. Ich habe mich anstecken lassen von einer Leidenschaft, die ich bislang für unmöglich gehalten habe.

Dass ein Fest derart generationenübergreifend begeistert und eine Stadt so in Ekstase versetzen kann, wird mir trotzdem immer unbegreiflich bleiben. Aberhundert Menschen sind zusammen-



Kreative Ideen: Die Vereine kennen beim Erbauen ihrer Beizen keine Grenzen.
Bild: Sandra Ardizzone

einer Strassenlaterne, die aus einer Waschmaschine der «Färbi» ragt.

Es zeigt, wie viele Stunden Planung hinter dem Fest stecken, wie vertieft man sich mit den örtlichen Begebenheiten auseinandergesetzt hat, wie kreativ die Vereine in der Gestaltung ihrer Bauten sind. Das Bild zeugt davon, dass man sich durch nichts aufhalten lässt, dass man für alles eine Lösung findet und dass ein Hindernis nie ein Hindernis sein muss – wenn nur genügend Wille vorhanden ist.

Die Badenfahrt lebt von solchen Ideen. Und sie lebt von diesem Feuer, das alle in sich tragen. Zum ersten Mal brenne ich mit. Ob ich auch mal das Matterhorn erleben werde, weiss ich nicht. Aber eindrücklicher als dieses Fest wird es wohl kaum sein.

gekommen, um diese Superlative auf die Beine zu stellen. Aberhundert Menschen haben ihre Köpfe zusammengesteckt, haben geplant, geschuftet, geschwitzt, gehämmert.

Der Aufwand der Beteiligten ist enorm. Dabei meine ich nicht einmal die teils horrenden Budgets, sondern vor allem die unzähligen Arbeitsstunden. Kein anderes Bild symbolisiert dies besser als das



Sarah Kunz
sarah.kunz@chmedia.ch